

# Im Garten zeigt sich die Persönlichkeit

**Giardina** Sonst stehen sie im Mittelpunkt, nun sind es die Terrassen von Rita Fuhrer, Luzia Ebnöther und Christa de Carouge

VON SILVIA SCHAUB

Sie habe immer gemeint, ihr Garten sei gemacht, sagt die Zürcher Altregierungsrätin Rita Fuhrer, die im vergangenen Jahr aus gesundheitlichen Gründen ihren Rücktritt gab. «Doch als wir mit dem Fachmann durch den Garten gingen, stellten wir fest, dass er überhaupt kein Ganzes ist. Hier ist ein Moorbeet, dort das Biotop und da drüben der Sitzplatz. Aber nichts ist miteinander verschmolzen.»

Rita Fuhrer lebt mit ihrem Mann Fredy im zürcherischen Auslikon. Das Haus ist von einem grossen Garten umgeben. «Der Garten ist uns sehr wichtig. Wir verbringen viel Zeit draussen, sei es zum Arbeiten, wenn die Enkelkinder zum Baden kommen oder auch, um Gäste zu bewirten.» Bewusst haben sie nur einheimische Pflanzen und Sträucher angepflanzt. Ausserdem sei es ihnen wichtig, dass immer irgendwo etwas blüht.

Weil die neue Fensterfront zum Gartensitzplatz hin eine neue Gar-

**«Endlich kann ich im Garten wieder selbst aktiv sein. Vorher war ich nur noch Garten-Konsumentin»**

Rita Fuhrer, Alt-Regierungsrätin

tensituation hervorgerufen hat, ist Rita Fuhrer froh um den Rat von Gartenprofi Patrick Schöni. Er ist mit der SVP-Politikerin zusammengesessen und hat erst eine Analyse gemacht und dann ihre Bedürfnisse und Wünsche abgeklärt, um diese mit den gegebenen Verhältnissen zu verschmelzen. Einen Teilbereich davon wird nun an der Giardina vom 16. bis 20. März zu betrachten sein.

## Einfache Tricks für die Terrasse

Gezeigt wird aber nicht nur der Sitzplatz von Rita Fuhrer. Auch Curlerin Luzia Ebnöther und Mode-Designerin Christa de Carouge konnten die Gartengestalter Patrick Schöni, Alain Diebold und Peter Zraggen von Gardens Gartenideen AG in Fislisbach und Horgen sowie die Firma Eternit für das Projekt gewinnen. Schöni: «Wir möchten zeigen, wie sich die Persönlichkeit dieser Frauen im Garten reflektieren lässt. Und gleichzeitig zeigen wir, wie man mit einfachen Mitteln kleine Terrassen und Sitzplätze aufwerten kann, ohne dass man grosse bauliche Massnahmen machen muss.»

Wir begleiten Rita Fuhrer und ihren Mann in der Planungsphase durch die Gartenmöbel-Abteilung bei Mobitare in Dübendorf. Die 58-jährige weiss genau, was sie will – und was nicht: «Flechtstühle zum Beispiel. Dafür müssen am Tisch mindestens 8



Rita Fuhrer bei Mobitare in Dübendorf. Sie sucht dort mit Gartengestalter Patrick Schöni die Gartenmöbel aus.

CHRIS ISELI



Zen-Garten für Christa de Carouge.

Leute Platz haben.» Oft seien ihre drei Söhne mit den Enkelkindern zu Besuch. «Unser Garten muss unkompliziert und kinderfreundlich sein», betont sie und erzählt, dass sie die Enkelkinder oft auch unter der Woche zum Hüten bei sich habe. «Ich geniesse das unheimlich, seit ich nicht mehr in der Regierung bin.» Und auch den Garten an sich. «Endlich kann ich wieder selbst aktiv sein.» Vorher sei sie sozusagen nur noch Garten-Konsumentin gewesen, «meist mit einem Stapel Akten auf den Knien».

Rita Fuhrer schaut sich den von Einkaufschef Mathias Faerber vorge-



Der von Gardens Gartenideen inszenierte Sitzplatz von Rita Fuhrer.

CIS

schlagenen Teakholztisch an und meint: «Der ist mir fast zu wuchtig, ich möchte, dass der Blick auf den Garten nicht verstellt wird. Dieser hier würde perfekt passen.» Und sie geht zum nächsten Tisch, der ebenfalls aus Holz ist, aber mit den Alu-Elementen einiges leichter wirkt.

## Feuer und Zen-Garten

Bei Luzia Ebnöther steht das Element Feuer im Vordergrund. Die Terrasse der Curlerin ist mit verschiedenen Elementen einfach gestaltbar. Aus einem kubischen Würfel züngeln Flammen, verschiedene Wind-

lichter bringen eine stimmungsvolle Atmosphäre in den kleinflächigen Raum. Ganz anders die Terrasse von Christa de Carouge: Puristisch, minimalistisch und schon fast meditativ wie ein Zen-Garten sieht die Designerin ihre Wunsch-Terrasse: Er kommt ganz ohne Grünpflanzen aus und beschränkt sich auf Kies und einzelne Steinbrocken.

Rita Fuhrer sucht derweil noch eine Sitzbank aus. «Da kann man einfach zusammenrutschen, wenn mal ein paar Leute mehr sind.» Das Ehepaar verbringt viel Zeit im Garten und hält ihn nach dem Motto «im-

## Blühende Inspirationen

Lange genug hatte der Winter die Oberhand, nun soll der Frühling endlich Einzug halten – und Gärten und Terrassen in stimmungsvolle Blütenmeere verwandeln. Wer dazu Ideen und Inspirationen holen will, findet diese an der GiardinaZürich, die vom 16. bis 20. März in der Messe Zürich stattfindet. 24 Beispielgärten setzen sich mit lebensnahen Themen auseinander und zeigen Umsetzungsmöglichkeiten – vom grosszügigen Traumgarten bis zur kleinen Terrassensituation im städtischen Wohnumfeld. Im GiardinaMarket präsentieren Aussteller nützliche Geräte, Zubehör und praktische Gartenutensilien. (SC)

GiardinaZürich, Messe Zürich, 16. bis 20. März, Mi/Do 9–20 Uhr, Fr 9–22 Uhr, Sa/So 9–18 Uhr. [www.giardina.ch](http://www.giardina.ch)

mer dranbleiben» à jour. «Im Sommer täglich ein Stündchen, das entspannt und macht zufrieden und glücklich», sagt Fredy Fuhrer – und seine Frau nickt dazu.

# Junge Mode-Designer, die Geschichten erzählen wollen

**Mode** «Slow Fashion statt Fast Food», das ist das Motto der Mode-Designerin Senta Amacker, die eben mit dem Bachelor ihr Studium am Institut für Mode-Design in Basel abgeschlossen hat.

VON GERALDINE CAPAUL

«Das Wichtigste, das eine Mode-Designerin mitbringen muss, ist eine starke Vision», sagt die Aarauerin Senta Amacker. «Als Designerin habe ich immer eine Geschichte im Kopf, die ich erzählen will.» Amacker muss es wissen: Zusammen mit 17 Mitstudenten hat sie soeben das Studium

am Institut für Mode-Design in Basel mit Bachelor abgeschlossen. Ihre Abschlussarbeiten präsentieren die Jungdesigner mit einer individuellen Inszenierung an einer Show der Öffentlichkeit.

## Pilotin als Inspiration

Für diese Abschlussarbeit hat sich die 25-jährige Amacker von Amelia Earhart inspirieren lassen, eine Pionierin in der Fluggeschichte und «ein Vorbild in vielerlei Hinsicht». «Ich lasse mich gern von historischen Geschehnissen inspirieren, die ich dann in die heutige Zeit übersetze», erklärt Amacker, die schlichte Farbtöne und harmonische Nuancen bevorzugt. In der aktuellen Kollektion sind ihre Outfits von cremeweiss bis blassgrün



Aus Senta Amackers Abschlusskollektion.

RAPHAELA PICHLER

oder von chromoxidgrün bis ins Schwarze. Die Verbindung von Historischem und Modernem ist Amacker gelungen. Die Designs sind von schlichter Eleganz, unaufgeregt, ohne langweilig zu sein, zeitgemäss und doch nostalgisch. «Slow Fashion statt Fast Food», nennt sie ihr Motto.

Senta Amacker legt grossen Wert auf die Tragbarkeit und die Qualität der Produkte. Ihren Stil beschreibt sie denn auch als «tragbar, funktional, qualitativ hochwertig und zeitlos». Bei den Materialien gilt ihre Leidenschaft natürlichen Stoffen wie Baumwolle und dem Leder. «Leder ist für mich ein unbeschreiblich schönes Material», erklärt sie. «Es vereint die mir wichtigen Eigenschaften bei einem Produkt: Quali-

tät, Langlebigkeit, Zeitlosigkeit, Strapazierfähigkeit.»

Nachdem Amacker während des Studiums in Basel u.a. den Prozess von den ersten Ideen, über die Recherche, Entwürfe bis hin zum Marketing, Inszenierung und Fotoshooting gelernt hat, will sie sich nun auf ihr Accessoire-Label konzentrieren. Wie will sie im hart umkämpften Bereich der Mode Fuss fassen? «Wenn jemand überzeugt ist von dem, was er macht und kann, findet sich immer ein Weg, um in diesem Bereich zu arbeiten», erklärt Amacker. «Mein Ziel ist es, vom Beruf als Designer leben zu können.»

Show Kaserne Basel, 12. März, 17 und 20 Uhr. [www.doingfashion.ch](http://www.doingfashion.ch)